

„Heute bei dir“

Synodaler Gesprächs- und Veränderungsprozess im Bistum Aachen

Aufträge für die zweite Prozessphase



Aachen, 18. Juni 2020

Ein Wort zuvor

Der „Heute bei dir“-Prozess im Bistum Aachen startet in seine nächste und entscheidende Phase. Sie trägt die Überschrift **„Wir wollen uns verändern“**.

In den letzten Monaten haben wir in der Lenkungsgruppe intensiv beraten und Prioritäten identifiziert. Vor allem haben wir erneut mit vielen Menschen in den Abteilungen des bischöflichen Generalvikariates, in der Prozessverantwortung und in den diözesanen Räten gesprochen.

Schließlich sind daraus die Arbeitsaufträge für die nächste Prozessphase entstanden, die wir hiermit vorlegen.

Sie sind in acht Themenschwerpunkte gegliedert, zu denen uns die Ergebnisse der Analysephase geführt haben. In diesen Themen zeigen sich der dringendste Veränderungsbedarf und damit auch die Chancen und Potenziale unseres kirchlichen Handelns im Bistum Aachen. Mit diesen acht Themen müssen wir uns weiter eingehend beschäftigen, wenn Glauben im Heute gelingen soll und wenn Kirche neue Brücken zu heutigen Menschen schlagen will.

Die Konzentration auf diese Themen bedeutet nicht, dass andere wichtige Themen und Aufgaben, die es in unserem Bistum gibt, vergessen oder für ungültig erklärt werden.

Wir arbeiten zunächst mit diesen acht Themen weiter und nehmen damit Fäden auf, von denen wir denken, dass sie sich nach und nach zu einem guten Boden für die Beschäftigung mit weiteren Themen verknüpfen werden.

Gleichzeitig werden Themen, die in der Analysephase wichtig waren, an anderer Stelle und durch andere Akteure weiter bearbeitet.

Die vorliegenden Aufträge sind eher offen und weit gefasst. Es ist uns wichtig, keine Ergebnisse vorwegzunehmen. Wir möchten die Basis AGs, die sich mit diesen Aufträgen beschäftigen werden, dazu motivieren, diesem Thema einen Weg zu bahnen und zu Ergebnissen zu kommen, die einen Unterschied machen zum Bisherigen.

„Wir wollen uns verändern“ – das nehmen wir wörtlich. Pionierarbeit ist gefragt.

Dabei ist die Basis AG das, was ihr Name besagt: Sie bildet die „Basisstation“ für dieses Thema, bei der Fäden, Gedanken und Projekte immer wieder zusammenlaufen. Sie hat den Auftrag, andere zu beteiligen und viele verschiedene Stimmen zu dem Thema zusammenzutragen.

Die Begegnung miteinander und der daraus entstehende Dialog sind weiterhin die wichtigste Voraussetzung dafür, gemeinsam etwas erreichen zu können. Nur so können Ergebnisse am Ende von vielen Menschen mitgetragen werden.

Das Zukunftsbild „Heute bei dir“, das unser Bischof Dr. Helmut Dieser ins Leben gerufen hat, bildet weiterhin die Grundlage aller gemeinsamen Suche und Arbeit. Auf den folgenden Seiten wird es neu entfaltet. Es gibt Orientierung nicht nur für unseren Prozess, sondern auch für die Kirche der Zukunft. Der Dreh- und Angelpunkt darin ist der einzelne Mensch, der auf „Heute bei dir“ antworten können soll: „Ja, stimmt – HEUTE fühle ICH mich angesprochen. Das hier hat etwas mit mir zu tun“. Aus solchen Erfahrungen und Begegnungen heraus kann die Lust entstehen, Kirche mitzugestalten.

Das Zukunftsbild hilft uns allen dabei, herauszufinden, was wir wollen und was Gott von uns will. Dieser Prozess ist ein geistlicher Prozess. Er wird möglich, wenn viele den Mut finden, ins Ungeahnte aufzubrechen und sich gemeinsam immer wieder neu zu fragen, was vor Gott wohl gerade die bessere Entscheidung ist. Die gilt es dann jenseits von persönlichen Fixierungen oder dem Bemühen um strukturellen Selbsterhalt zu treffen.

Die Basis AGs lassen das beschriebene Zukunftsbild in ihre jeweiligen Themenbereiche hinein wirksam werden. Je konkreter ihre Arbeit wird, desto mehr werden sie weitere Menschen beteiligen.

Jede Basis AG findet überraschende Wege, sie experimentiert und startet Projekte. Dabei wird sie von der Lenkungsgruppe, vom Koordinationsbüro, von den Handlungsfeldkoordinator/-innen und weiteren Prozessinstanzen begleitet und unterstützt.

Wenn die Basis AG gegen Ende der zweiten Prozessphase ihre Ergebnisse vorlegt, dann wird sie darin drei verschiedene Wege beschrieben haben, wie mit ihrem Thema umgegangen werden kann. Diese Wege werden Szenarien für Ressourcenentscheidungen in den Blick nehmen: Weniger werdende, gleichbleibende oder mehr werdende Ressourcen. Auf dieser Grundlage kann der Bischof gemeinsam mit der Lenkungsgruppe, den Verantwortlichen im bischöflichen Generalvikariat und den Räteversammlungen über das weitere Vorgehen beraten. Durch die Beratungen entfaltet sich das Zukunftsbild weiter. Viele Menschen begeben sich in die Dynamik des Prozesses hinein, beteiligen sich und verantworten die Zukunft des Bistums mit.

Alle Basis AGs sind ausdrücklich dazu aufgerufen, bei der Umsetzung ihrer spezifischen Aufträge folgende Querschnittsthemen für alle Bereiche grundsätzlich mit zu berücksichtigen:

Digitalisierung:

Welche Rolle kann die Digitalisierung im spezifischen Themenfeld spielen?

Ökumene:

Auf welche Weise kann das spezifische Themenfeld die Ökumene fördern?

Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit:

Wie kann das, was wir in der Basis AG gemeinsam erarbeiten, einen möglichst nachhaltigen Erfolg haben – sowohl in qualitativer als auch in ökologischer Hinsicht?

Macht das, was wir erarbeiten, unseren Glauben und unsere Kirche zukunftsfähig?

Diese Themen müssen mitgedacht werden, damit gesellschaftlich relevante und anschlussfähige Formen und Räume von Kirche entstehen.

Wir freuen uns auf den Moment, in dem die Basis AGs ihre Arbeit aufnehmen werden.

Den Veränderungen, die diese Arbeit mit sich bringen wird, sehen wir erwartungsvoll und gespannt entgegen.

Wir haben im Evangelium eine so gute Botschaft – gemeinsam werden wir dafür sorgen, dass sie auch in Zukunft gehört und erlebt wird.

Die Lenkungsgruppe

Auftrag der Basis-Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt 1: „Gottesdienst, Gebet und Katechese“ in der Prozessphase II „Wir wollen uns verändern“

I Ausgangssituation

Gottesdienst, Gebet und Katechese ermöglichen die Begegnung mit Gott und das Erlebnis der Gemeinschaft des Glaubens. In der Analysephase wurde deutlich: Es besteht eine deutliche Diskrepanz zwischen den spirituellen Erwartungen und Bedürfnissen vieler Menschen und der Realität von Katechese und Gottesdienstangeboten.

II Zielsetzung

- Die Basis-AG leitet vom Zukunftsbild „Heute bei dir“ Ziele und Teilziele für die Weiterentwicklung von Gottesdienst, Gebet und Katechese im Bistum Aachen ab.
- Sie erarbeitet Kriterien zur Feier des Sonntags, der Eucharistie und weiterer Formen des Gottesdienstes in ihrer Bedeutung für die Katechese und die kirchliche Gemeinschaft.
- Sie erarbeitet Kriterien zur Bewertung der Anschlussfähigkeit von Gottesdienst, Gebet und Katechese an die Bedürfnisse der Menschen und der Lebenswelt der jungen Generation.
- Sie entwickelt Kriterien, wie die Qualität in diesem Bereich gemessen werden kann und zieht Folgerungen daraus: Welche Angebote und Beteiligungen braucht es; wo und für wen? Welche Mindeststandards sind einzuhalten?
- Die Basis AG beschreibt, in welcher Weise die Qualifizierung von Menschen zur Weiterentwicklung und Gestaltung dieser Angebote und Beteiligungen gefördert werden kann. Hierzu gehört die Ermutigung zum persönlichen Zeugnis des Glaubens in zeitgemäßen Formen.
- Zugleich soll der Handlungsrahmen für die Weiterentwicklung von Gottesdienst, Gebet und Katechese erarbeitet werden: Von wem geht die Initiative aus? Wie läuft der Prozess ab? Wer ist für die Qualitätssicherung zuständig?

III Roadmap

Die Basis-AG erstellt eine Roadmap. Dabei wird sie ausdrücklich ermutigt, auch unkonventionelle und überraschende Vorschläge zu machen.

- Es werden drei Szenarien für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Dabei soll keine Präferenz für eines der Szenarien ausgesprochen werden. So sollen mögliche Perspektivwechsel für die Weiterentwicklung dokumentiert werden.
- Das erste Szenario geht von 33 Prozent weniger personellen und finanziellen Ressourcen aus, das zweite von gleichbleibenden Ressourcen, das dritte von 33 Prozent mehr Ressourcen. In allen drei Fällen soll die o. g. Zielsetzung erreicht werden. Die Szenarien sollen Entscheidungen zur Umverteilung von Ressourcen im Hinblick auf die dritte Prozessphase „Wir wollen neu handeln“ ermöglichen.



- Die Szenarien listen Maßnahmenpakete und Meilensteine mit messbaren Zwischenzielen auf. Sie benennen Zuständigkeiten und Zeiträume für die subsidiäre Umsetzung und identifizieren Abschiede.

IV Organisatorische Hinweise

- Die Basis-AG bearbeitet subsidiär und kollegial die o. g. Aufgabenstellungen abschließend bis zum 30.06.2021.

- Sie nutzt als Unterstützung die Innovationsplattform. Mit ihrer Hilfe vernetzt sie sich mit aktuellen Initiativen und Experimenten, greift bestehende Erfahrungen auf und initiiert mindestens zwei Erprobungen.

- Zur Verschränkung ihrer Arbeit mit derjenigen anderer Prozessakteure arbeitet die Basis-AG aktiv mit einem/r Handlungsfeldkoordinator/in zusammen.

- Mit Hilfe des Koordinationsbüros initiiert sie mindestens ein Themenforum mit Stakeholdern (Interessenten und Betroffene) und bei Bedarf Expertenhearings oder -foren.

- Sie vereinbart mindestens drei Zwischen-Gespräche mit der Lenkungsgruppe, die ihr Feedback auf ihre Arbeit gibt.

- Sie greift auf die Unterstützung empirischer Methoden zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zurück.

- Sie meldet beim Koordinationsbüro ggf. weitere Unterstützungsbedarfe an, z. B. an methodischen oder fachlichen Leistungen, externer Moderation oder Exkursionen.

Auftrag der Basis-Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt 2: „Orte von Kirche“ in der Prozessphase II „Wir wollen uns verändern“

I Ausgangssituation

In der Analysephase wurde deutlich: Gotteserfahrung und kirchliche Gemeinschaft lassen sich nicht allein an herkömmliche Orte, Räume und Formen binden. Menschen entdecken neben den traditionellen Orten neue Orte, die sie in ihrem Glauben ansprechen und ihren Bedürfnissen angemessen sind. Religiöse Lebensbezüge verlagern sich in die digitale Welt. Dieser Perspektivwechsel motiviert dazu, Orte von Kirche nicht nur als physische Orte zu betrachten. Die Kategoriale Seelsorge und ihre Begegnungsorte sind gelebte Orte von Kirche.

II Zielsetzung

- Die Basis-AG leitet vom Zukunftsbild „Heute bei dir“ Ziele und Teilziele für die Suche nach neuen und anderen Orten von Kirche im Bistum Aachen ab.
- Die Basis-AG fragt nach den Charakteristika der Orte, an denen Menschen den Glauben für sich und in Gemeinschaft entdecken und leben können. Dabei beachtet sie besonders die Anschlussfähigkeit an die Lebenswelt junger Menschen.
- Sie beschreibt, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit Orte von Kirche neu gedacht und neu entdeckt werden können.
- Sie entwickelt Kriterien, wie die Qualität an diversen Orten von Kirche gemessen werden kann und zieht Folgerungen daraus. Welche Beteiligungen und Angebote braucht es? Wo werden Charismen gefördert? Welche Mindeststandards sind einzuhalten?
- Sie beschreibt, auf welche Weise die Vernetzung der Orte von Kirche untereinander entwickelt werden kann.
- Sie entwickelt Kriterien, welche Orte von Kirche zukünftig zu fördern und welche verzichtbar sind.

III Roadmap

Die Basis-AG erstellt eine Roadmap. Dabei wird sie ausdrücklich ermutigt, auch unkonventionelle und überraschende Vorschläge zu machen.

- Es werden drei Szenarien für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Dabei soll keine Präferenz für eines der Szenarien ausgesprochen werden. So sollen mögliche Perspektivwechsel für die Weiterentwicklung dokumentiert werden.
- Das erste Szenario geht von 33 Prozent weniger personellen und finanziellen Ressourcen aus, das zweite von gleichbleibenden Ressourcen, das dritte von 33 Prozent mehr Ressourcen. In allen drei Fällen soll die o. g. Zielsetzung erreicht werden. Die Szenarien sollen Entscheidungen zur Umverteilung von Ressourcen im Hinblick auf die dritte Prozessphase „Wir wollen neu handeln“ ermöglichen.



- Die Szenarien listen Maßnahmenpakete und Meilensteine mit messbaren Zwischenzielen auf. Sie benennen Zuständigkeiten und Zeiträume für die subsidiäre Umsetzung und identifizieren Abschiede.

IV Organisatorische Hinweise

- Die Basis-AG bearbeitet subsidiär und kollegial die o. g. Aufgabenstellungen abschließend bis zum 30.06.2021.

- Sie nutzt als Unterstützung die Innovationsplattform. Mit ihrer Hilfe vernetzt sie sich mit aktuellen Initiativen und Experimenten, greift bestehende Erfahrungen auf und initiiert mindestens zwei Erprobungen.

- Zur Verschränkung ihrer Arbeit mit derjenigen anderer Prozessakteure arbeitet die Basis-AG aktiv mit einem/r Handlungsfeldkoordinator/in zusammen.

- Mit Hilfe des Koordinationsbüros initiiert sie mindestens ein Themenforum mit Stakeholdern (Interessenten und Betroffene) und bei Bedarf Expertenhearings oder -foren.

- Sie vereinbart mindestens drei Zwischen-Gespräche mit der Lenkungsgruppe, die ihr Feedback auf ihre Arbeit gibt.

- Sie greift auf die Unterstützung empirischer Methoden zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zurück.

- Sie meldet beim Koordinationsbüro ggf. weitere Unterstützungsbedarfe an, z. B. an methodischen oder fachlichen Leistungen, externer Moderation oder Exkursionen.

Auftrag der Basis-Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt 3: „Weiterentwicklung pastorale Räume“ in der Prozessphase II „Wir wollen uns verändern“

I Ausgangssituation

In der Analysephase wurde deutlich, wie stark die Menschen im Bistum Aachen die Frage nach der Weiterentwicklung der pastoralen Räume bewegt. Damit verbunden sind vielfältige Fragen und Ängste, aber auch Hoffnungen. Um mit Menschen neu ins Gespräch zu kommen, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und sie zu beteiligen, gilt es die Zukunftsfähigkeit auszubauen und pastorale Räume neu zu denken.

II Zielsetzung

- Die Basis-AG leitet vom Zukunftsbild „Heute bei dir“ Ziele und Teilziele für die Weiterentwicklung pastoraler Räume im Bistum Aachen ab.
- Dabei denkt sie die pastoralen Räume auch jenseits bisheriger territorialer und kategorialer Strukturen in den Dimensionen Nähe – Tiefe – Weite neu.
- Sie entwickelt Kriterien für die Funktionsfähigkeit eines pastoralen Raums: Welche Angebote und Beteiligungsformen müssen mindestens ermöglicht werden? Was braucht es zur Profilierung des Raums? Wie wird seine organisatorische Leistungsfähigkeit gemessen? Welche Messinstrumente sind sinnvoll?
- Sie beschreibt Kriterien zum Anschluss der pastoralen Räume an die sozialräumlichen Gegebenheiten.
- Zugleich soll der Handlungsrahmen für die Neubildung pastoraler Einheiten bestimmt werden: Von wem geht die Initiative aus? Wie läuft der Prozess ab? Wer ist für die Qualitätssicherung zuständig?
- Insbesondere soll die Basis-AG auch Modelle für die Leitung pastoraler Räume weiterentwickeln. Dabei sollen Kriterien für die Wirksamkeit festgelegt und Mindeststandards beschrieben werden.

III Roadmap

Die Basis-AG erstellt eine Roadmap. Dabei wird sie ausdrücklich ermutigt, auch unkonventionelle und überraschende Vorschläge zu machen.

- Es werden drei Szenarien für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Dabei soll keine Präferenz für eines der Szenarien ausgesprochen werden. So sollen mögliche Perspektivwechsel für die Weiterentwicklung dokumentiert werden.
- Das erste Szenario geht von 33 Prozent weniger personellen und finanziellen Ressourcen aus, das zweite von gleichbleibenden Ressourcen, das dritte von 33 Prozent mehr Ressourcen. In allen drei Fällen soll die o. g. Zielsetzung erreicht werden. Die Szenarien sollen Entscheidungen zur Umverteilung von Ressourcen im Hinblick auf die dritte Prozessphase „Wir wollen neu handeln“ ermöglichen.



- Die Szenarien listen Maßnahmenpakete und Meilensteine mit messbaren Zwischenzielen auf. Sie benennen Zuständigkeiten und Zeiträume für die subsidiäre Umsetzung und identifizieren Abschiede.

IV Organisatorische Hinweise

- Die Basis-AG bearbeitet subsidiär und kollegial die o. g. Aufgabenstellungen abschließend bis zum 30.06.2021.

- Sie nutzt als Unterstützung die Innovationsplattform. Mit ihrer Hilfe vernetzt sie sich mit aktuellen Initiativen und Experimenten, greift bestehende Erfahrungen auf und initiiert mindestens zwei Erprobungen.

- Zur Verschränkung ihrer Arbeit mit derjenigen anderer Prozessakteure arbeitet die Basis-AG aktiv mit einem/r Handlungsfeldkoordinator/in zusammen.

- Mit Hilfe des Koordinationsbüros initiiert sie mindestens ein Themenforum mit Stakeholdern (Interessenten und Betroffene) und bei Bedarf Expertenhearings oder -foren.

- Sie vereinbart mindestens drei Zwischen-Gespräche mit der Lenkungsgruppe, die ihr Feedback auf ihre Arbeit gibt.

- Sie greift auf die Unterstützung empirischer Methoden zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zurück.

- Sie meldet beim Koordinationsbüro ggf. weitere Unterstützungsbedarfe an, z. B. an methodischen oder fachlichen Leistungen, externer Moderation oder Exkursionen.

Auftrag der Basis-Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt 4: „Willkommens- und Kommunikationskultur“ in der Prozessphase II „Wir wollen uns verändern“

I Ausgangssituation

In der Analysephase wurde deutlich: Heute ist der Zugang der Menschen zur Botschaft Jesu Christi nicht mehr selbstverständlich. Noch weniger gibt es eine selbstverständliche Zugehörigkeit zur Kirche. Zugleich ist festzustellen, dass nur noch eine Minderheit der unterschiedlichen Gruppen und Milieus erreicht wird. Deshalb kommt der Weiterentwicklung der Willkommenskultur eine besondere Bedeutung zu. Sie ist Voraussetzung und Chance, mit Menschen in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. Zugleich gibt es einen hohen Bedarf an einer Erneuerung der Kommunikationskultur sowie der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit.

II Zielsetzung

- Die Basis-AG leitet vom Zukunftsbild „Heute bei dir“ Ziele und Teilziele für die Weiterentwicklung der Willkommenskultur, der Kommunikation sowie der internen und externen Öffentlichkeitsarbeit auf allen Ebenen im Bistum Aachen ab.
- Sie reflektiert kirchliche Willkommenskultur als Haltung und zieht daraus Schlüsse für die Zukunft.
- Sie identifiziert Kriterien für eine auf die Menschen zugehende und einladende Willkommenskultur und zieht Folgerungen daraus: Welche Bedingungen müssen mindestens erfüllt werden? Was braucht es, um mehr Menschen zu erreichen und die Qualität der Begegnungen auszubauen? Wie werden diese Faktoren gemessen?
- Sie benennt Bedingungen, unter denen sich junge Menschen in der Kirche willkommen und ernst genommen fühlen.
- Sie entwickelt die Kriterien für die Weiterentwicklung von Kommunikation und zieht Folgerungen daraus: Wie lässt sich die Qualität und Quantität der Kommunikation messen und ausbauen? Was braucht es zur Profilierung einer Kommunikationskultur im Bistum?
- Sie erarbeitet Kriterien für die Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit und zieht Folgerungen daraus: Wie lässt sich die Reichweite intern und extern ausbauen? Wie lässt sich die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit messen und ausbauen? Wie lässt sich die Organisation der Öffentlichkeitsarbeit optimieren?

III Roadmap

Die Basis-AG erstellt eine Roadmap. Dabei wird sie ausdrücklich ermutigt, auch unkonventionelle und überraschende Vorschläge zu machen.

- Es werden drei Szenarien für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Dabei soll keine Präferenz für eines der Szenarien ausgesprochen werden. So sollen mögliche Perspektivwechsel für die Weiterentwicklung dokumentiert werden.
- Das erste Szenario geht von 33 Prozent weniger personellen und finanziellen Ressourcen aus, das zweite von gleichbleibenden Ressourcen, das dritte von 33 Prozent mehr



Ressourcen. In allen drei Fällen soll die o. g. Zielsetzung erreicht werden. Die Szenarien sollen Entscheidungen zur Umverteilung von Ressourcen im Hinblick auf die dritte Prozessphase „Wir wollen neu handeln“ ermöglichen.

- Die Szenarien listen Maßnahmenpakete und Meilensteine mit messbaren Zwischenzielen auf. Sie benennen Zuständigkeiten und Zeiträume für die subsidiäre Umsetzung und identifizieren Abschiede.

IV Organisatorische Hinweise

- Die Basis-AG bearbeitet subsidiär und kollegial die o. g. Aufgabenstellungen abschließend bis zum 30.06.2021.

- Sie nutzt als Unterstützung die Innovationsplattform. Mit ihrer Hilfe vernetzt sie sich mit aktuellen Initiativen und Experimenten, greift bestehende Erfahrungen auf und initiiert mindestens zwei Erprobungen.

- Zur Verschränkung ihrer Arbeit mit derjenigen anderer Prozessakteure arbeitet die Basis-AG aktiv mit einem/r Handlungsfeldkoordinator/in zusammen.

- Mit Hilfe des Koordinationsbüros initiiert sie mindestens ein Themenforum mit Stakeholdern (Interessenten und Betroffene) und bei Bedarf Expertenhearings oder -foren.

- Sie vereinbart mindestens drei Zwischen-Gespräche mit der Lenkungsgruppe, die ihr Feedback auf ihre Arbeit gibt.

- Sie greift auf die Unterstützung empirischer Methoden zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zurück.

- Sie meldet beim Koordinationsbüro ggf. weitere Unterstützungsbedarfe an, z. B. an methodischen oder fachlichen Leistungen, externer Moderation oder Exkursionen.

Auftrag der Basis-Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt 5: „Geschlechtersensible Haltung“ in der Prozessphase II „Wir wollen uns verändern“

I Ausgangssituation

In der Analysephase wurde deutlich: Viele Menschen können die traditionellen Geschlechterbilder und die Konsequenzen daraus im kirchlichen Handeln nicht mehr akzeptieren. Sexuelle Identität und Orientierung brauchen Akzeptanz. Die Diskussion im „Synodalen Weg“ auf Deutschlandebene macht die Dringlichkeit eines kritischen Diskurses, die Erarbeitung von Lösungen auch im Bistum Aachen und die Notwendigkeit einer Verschränkung der Bestrebungen auf den unterschiedlichen Ebenen deutlich.

II Zielsetzung

- Die Basis-AG leitet vom Zukunftsbild „Heute bei dir“ Ziele und Teilziele für die Weiterentwicklung einer geschlechtersensiblen Haltung im Bistum Aachen ab.
- Sie erarbeitet Kriterien für pastorale und pädagogische Angebote, die Menschen dabei unterstützen, ihre sexuelle Identität zu gewinnen und zu leben?
- Sie entwickelt Kriterien für geschlechtersensibles Handeln auf allen Ebenen des Bistums und zieht Folgerungen daraus: Was muss sich ändern?
- Sie erarbeitet Kriterien für eine geschlechtersensible Besetzung von Diensten, Ämtern und Leitungspositionen und zieht Folgerungen daraus.
- Sie beschreibt Kriterien für eine geschlechtersensible Sprache im Bistum und zieht Folgerungen daraus.
- Was fördert die Sensibilität und Achtsamkeit im Hinblick auf sexuelle Gewalt und Missbrauch?

III Roadmap

Die Basis-AG erstellt eine Roadmap. Dabei wird sie ausdrücklich ermutigt, auch unkonventionelle und überraschende Vorschläge zu machen.

- Es wird ein Szenario für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren entwickelt. So soll ein möglicher Perspektivwechsel für die Weiterentwicklung dokumentiert werden.
- Das Szenario listet Maßnahmenpakete und Meilensteine mit messbaren Zwischenzielen auf und benennt Zuständigkeiten und Zeiträume für die subsidiäre Umsetzung.
- Die Basis AG beschreibt die mögliche Ressourcenrelevanz des Szenarios.

IV Organisatorische Hinweise

- Die Basis-AG bearbeitet subsidiär und kollegial die o. g. Aufgabenstellungen abschließend bis zum 30.06.2021.



- Sie nutzt als Unterstützung die Innovationsplattform. Mit ihrer Hilfe vernetzt sie sich mit aktuellen Initiativen und Experimenten, greift bestehende Erfahrungen auf und initiiert mindestens zwei Erprobungen.
- Zur Verschränkung ihrer Arbeit mit derjenigen anderer Prozessakteure arbeitet die Basis-AG aktiv mit einem/r Handlungsfeldkoordinator/in zusammen.
- Mit Hilfe des Koordinationsbüros initiiert sie mindestens ein Themenforum mit Stakeholdern (Interessenten und Betroffene) und bei Bedarf Expertenhearings oder -foren.
- Sie vereinbart mindestens drei Zwischen-Gespräche mit der Lenkungsgruppe, die ihr Feedback auf ihre Arbeit gibt.
- Sie greift auf die Unterstützung empirischer Methoden zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zurück.
- Sie meldet beim Koordinationsbüro ggf. weitere Unterstützungsbedarfe an, z. B. an methodischen oder fachlichen Leistungen, externer Moderation oder Exkursionen.

Auftrag der Basis-Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt 6: „Diakonische Verantwortung“ in der Prozessphase II „Wir wollen uns verändern“

I Ausgangssituation

Nächstenliebe ist ein Grundvollzug kirchlichen Handelns und ein Kern der Botschaft des Evangeliums. Caritatives Handeln ist ein Zeugnis für die mensch-gewordene Liebe Gottes. Das Bedürfnis nach persönlicher Nähe wird nicht mehr hinreichend in den gesellschaftlichen Lebenswirklichkeiten und eigenen Lebensentwürfen der Menschen heute beantwortet. Die Erfahrung persönlicher Nähe bleibt dennoch das Tor zu den realen Lebenswelten.

II Zielsetzung

- Die Basis-AG leitet vom Zukunftsbild „Heute bei dir“ Ziele und Teilziele für ein bedarfs- und sozialraumorientiertes diakonisches Handeln ab.
- Sie entwickelt Kriterien zur Messung der Anschlussfähigkeit diakonischer Arbeit an die Bedürfnisse der Menschen und zieht Folgerungen daraus.
- Die Basis-AG erarbeitet Kriterien zur Messung von Qualität und Wirksamkeit caritativ-diakonischen Handelns und zieht Folgerungen daraus.
- Sie entwickelt Kriterien für eine aktive Vernetzung lokalen diakonischen Handelns mit der örtlichen Pastoral, anderen Akteuren im Sozialraum und der verbandlichen Caritas: Welche Formen von Koordination und Kooperation verschiedener Partner sind dazu erforderlich?
- Sie beschreibt welche Systembedingungen sich ändern müssen, um in der Caritas tätige haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in ihrer Spiritualität und Fachlichkeit optimal zu fördern.
- Sie betrachtet den Veränderungsbedarf diakonischen Handelns in Folge der Corona-Krise.

III Roadmap

Die Basis-AG erstellt eine Roadmap. Dabei wird sie ausdrücklich ermutigt, auch unkonventionelle und überraschende Vorschläge zu machen.

- Es werden drei Szenarien für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Dabei soll keine Präferenz für eines der Szenarien ausgesprochen werden. So sollen mögliche Perspektivwechsel für die Weiterentwicklung dokumentiert werden.
- Das erste Szenario geht von 33 Prozent weniger personellen und finanziellen Ressourcen aus, das zweite von gleichbleibenden Ressourcen, das dritte von 33 Prozent mehr Ressourcen. In allen drei Fällen soll die o. g. Zielsetzung erreicht werden. Die Szenarien sollen Entscheidungen zur Umverteilung von Ressourcen im Hinblick auf die dritte Prozessphase „Wir wollen neu handeln“ ermöglichen.
- Die Szenarien listen Maßnahmenpakete und Meilensteine mit messbaren Zwischenzielen auf. Sie benennen Zuständigkeiten und Zeiträume für die subsidiäre Umsetzung und identifizieren Abschiede.

IV Organisatorische Hinweise

- Die Basis-AG bearbeitet subsidiär und kollegial die o. g. Aufgabenstellungen abschließend bis zum 30.06.2021.
- Sie nutzt als Unterstützung die Innovationsplattform. Mit ihrer Hilfe vernetzt sie sich mit aktuellen Initiativen und Experimenten, greift bestehende Erfahrungen auf und initiiert mindestens zwei Erprobungen.
- Zur Verschränkung ihrer Arbeit mit derjenigen anderer Prozessakteure arbeitet die Basis-AG aktiv mit einem/r Handlungsfeldkoordinator/in zusammen.
- Mit Hilfe des Koordinationsbüros initiiert sie mindestens ein Themenforum mit Stakeholdern (Interessenten und Betroffene) und bei Bedarf Expertenhearings oder -foren.
- Sie vereinbart mindestens drei Zwischen-Gespräche mit der Lenkungsgruppe, die ihr Feedback auf ihre Arbeit gibt.
- Sie greift auf die Unterstützung empirischer Methoden zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zurück.
- Sie meldet beim Koordinationsbüro ggf. weitere Unterstützungsbedarfe an, z. B. an methodischen oder fachlichen Leistungen, externer Moderation oder Exkursionen.

Auftrag der Basis-Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt 7: „Leben und Glauben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ in der Prozessphase II „Wir wollen uns verändern“

I Ausgangssituation

In der Analysephase wurde deutlich: Die Mehrheit der jungen Menschen ist heute nicht mehr kirchlich sozialisiert und begegnet in ihrer Lebenswirklichkeit nicht mehr selbstverständlich der Botschaft Jesu Christi. Damit junge Menschen den Glauben als einen Mehrwert für ihr Leben entdecken können, braucht es angemessene Begegnungsformen, Zugänge und Begleitungsangebote. Außerdem ermöglicht die wirksame Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, dass sie ihre Bedürfnisse und Sichtweisen einbringen und wichtige Beiträge für die Zukunftsfähigkeit kirchlichen Handelns leisten können.

II Zielsetzung

- Die Basis-AG leitet vom Zukunftsbild „Heute bei dir“ Ziele und Teilziele für die Weiterentwicklung der Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf allen Ebenen im Bistum Aachen ab.
- Sie leitet Teilziele für die Stärkung der spirituellen Entwicklung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab.
- Sie identifiziert, welche Systembedingungen helfen, über den Glauben auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen.
- Sie identifiziert, welche Systembedingungen sich positiv auf die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auswirken und wie sie gestärkt werden können.
- Sie entwickelt Kriterien für die Stärkung der spirituellen Entwicklung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf allen Ebenen und zieht Folgerungen daraus: Woran bemisst sich Qualität und Quantität der spirituellen Entwicklung? Wo und wie müssen Begegnungsformen, Zugänge und Begleitangebote weiterentwickelt werden? Was ist verzichtbar?
- Sie benennt Kriterien für die Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und zieht Folgerungen daraus: Woran bemisst sich die Qualität und Quantität der Beteiligung? Wo und wie müssen Formen der Beteiligung verändert und neu entwickelt werden?
- Sie entwickelt Kriterien dazu, wie Jugendliche und junge Erwachsene unterstützt werden können, ihre Charismen und Berufungen in der Kirche zu entdecken und zu leben.

III Roadmap

Die Basis-AG erstellt eine Roadmap. Dabei wird sie ausdrücklich ermutigt, auch unkonventionelle und überraschende Vorschläge zu machen.

- Es werden drei Szenarien für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Dabei soll keine Präferenz für eines der Szenarien ausgesprochen werden. So sollen mögliche Perspektivwechsel für die Weiterentwicklung dokumentiert werden.



- Das erste Szenario geht von 33 Prozent weniger personellen und finanziellen Ressourcen aus, das zweite von gleichbleibenden Ressourcen, das dritte von 33 Prozent mehr Ressourcen. In allen drei Fällen soll die o. g. Zielsetzung erreicht werden. Die Szenarien sollen Entscheidungen zur Umverteilung von Ressourcen im Hinblick auf die dritte Prozessphase „Wir wollen neu handeln“ ermöglichen.
- Die Szenarien listen Maßnahmenpakete und Meilensteine mit messbaren Zwischenzielen auf. Sie benennen Zuständigkeiten und Zeiträume für die subsidiäre Umsetzung und identifizieren Abschiede.

IV Organisatorische Hinweise

- Die Basis-AG bearbeitet subsidiär und kollegial die o. g. Aufgabenstellungen abschließend bis zum 30.06.2021.
- Sie nutzt als Unterstützung die Innovationsplattform. Mit ihrer Hilfe vernetzt sie sich mit aktuellen Initiativen und Experimenten, greift bestehende Erfahrungen auf und initiiert mindestens zwei Erprobungen.
- Zur Verschränkung ihrer Arbeit mit derjenigen anderer Prozessakteure arbeitet die Basis-AG aktiv mit einem/r Handlungsfeldkoordinator/in zusammen.
- Mit Hilfe des Koordinationsbüros initiiert sie mindestens ein Themenforum mit Stakeholdern (Interessenten und Betroffene) und bei Bedarf Expertenhearings oder -foren.
- Sie vereinbart mindestens drei Zwischen-Gespräche mit der Lenkungsgruppe, die ihr Feedback auf ihre Arbeit gibt.
- Sie greift auf die Unterstützung empirischer Methoden zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zurück.
- Sie meldet beim Koordinationsbüro ggf. weitere Unterstützungsbedarfe an, z. B. an methodischen oder fachlichen Leistungen, externer Moderation oder Exkursionen.

Auftrag der Basis-Arbeitsgruppe zum Themenschwerpunkt 8: „Charismen-Orientierung im Ehrenamt“ in der Prozessphase II „Wir wollen uns verändern“

I Ausgangssituation

In der Analysephase wurde deutlich: Ehrenamtliches Engagement ist zukünftig noch mehr als bisher Ausdruck christlichen Handelns und wichtiger Teil der Glaubenserfahrung. Es gilt die Vielfalt von ehrenamtlichen Handlungs-, Beteiligungs- und Entfaltungsräumen bis hin zu einer stärkeren Einbindung in Leitungsaufgaben weiterzuentwickeln. Dabei zeigt sich die Herausforderung, die Charismen-Orientierung auf der Grundlage des gemeinsamen Priestertums aus der Taufe zu fördern.

I Zielsetzung

- Die Basis-AG leitet vom Zukunftsbild „Heute bei dir“ Teilziele für die Weiterentwicklung des ehrenamtlichen Engagements im Bistum Aachen ab.
- Sie identifiziert, welche Systembedingungen positive Beiträge für die Weiterentwicklung der ehrenamtlichen Arbeit leisten und wie diese gestärkt werden können.
- Sie identifiziert insbesondere, welche Systembedingungen sich positiv auf die Einbindung von ehrenamtlich Engagierten in Leitungsaufgaben auswirken und wie diese gestärkt werden können.
- Sie entwickelt Kriterien für eine erfolgreiche Charismen-Orientierung im Ehrenamt auf allen Ebenen und in allen Altersgruppen. Daraus zieht sie Folgerungen: Welche Faktoren entfalten im Bereich der Zugänge, Unterstützungs- und Begleitangebote eine besonders positive Wirkung und sollten gestärkt werden? Was ist verzichtbar? Woran bemisst sich Qualität und Quantität der Charismen-Orientierung?

III Roadmap

Die Basis-AG erstellt eine Roadmap. Dabei wird sie ausdrücklich ermutigt, auch unkonventionelle und überraschende Vorschläge zu machen.

- Es werden drei Szenarien für die Umsetzung in den nächsten fünf Jahren entwickelt. Dabei soll keine Präferenz für eines der Szenarien ausgesprochen werden. So sollen mögliche Perspektivwechsel für die Weiterentwicklung dokumentiert werden.
- Das erste Szenario geht von 33 Prozent weniger personellen und finanziellen Ressourcen aus, das zweite von gleichbleibenden Ressourcen, das dritte von 33 Prozent mehr Ressourcen. In allen drei Fällen soll die o. g. Zielsetzung erreicht werden. Die Szenarien sollen Entscheidungen zur Umverteilung von Ressourcen im Hinblick auf die dritte Prozessphase „Wir wollen neu handeln“ ermöglichen.
- Die Szenarien listen Maßnahmenpakete und Meilensteine mit messbaren Zwischenzielen auf. Sie benennen Zuständigkeiten und Zeiträume für die subsidiäre Umsetzung und identifizieren Abschiede.

IV Organisatorische Hinweise

- Die Basis-AG bearbeitet subsidiär und kollegial die o. g. Aufgabenstellungen abschließend bis zum 30.06.2021.
- Sie nutzt als Unterstützung die Innovationsplattform. Mit ihrer Hilfe vernetzt sie sich mit aktuellen Initiativen und Experimenten, greift bestehende Erfahrungen auf und initiiert mindestens zwei Erprobungen.
- Zur Verschränkung ihrer Arbeit mit derjenigen anderer Prozessakteure arbeitet die Basis-AG aktiv mit einem/r Handlungsfeldkoordinator/in zusammen.
- Mit Hilfe des Koordinationsbüros initiiert sie mindestens ein Themenforum mit Stakeholdern (Interessenten und Betroffene) und bei Bedarf Expertenhearings oder -foren.
- Sie vereinbart mindestens drei Zwischen-Gespräche mit der Lenkungsgruppe, die ihr Feedback auf ihre Arbeit gibt.
- Sie greift auf die Unterstützung empirischer Methoden zur Sicherung der Qualität ihrer Arbeitsergebnisse zurück.
- Sie meldet beim Koordinationsbüro ggf. weitere Unterstützungsbedarfe an, z. B. an methodischen oder fachlichen Leistungen, externer Moderation oder Exkursionen.